

Wochenblatt

Fernsprecher:
Amt Siegmars Nr. 144.

für
Reichenbrand, Siegmars, Neustadt und Rabenstein.

Nr. 9.

Sonnabend, den 2. März

1907.

Erscheint jeden Sonnabend Nachmittags.
Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Belzmühlstraße 47D), sowie von den Herren J. Dehler in Reichenbrand, Buchhändler Clemens Bahner in Siegmars und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro Spalte mit 10 Pf. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Bekanntmachung.

Am 1. März a. c. war der 1. Termin der Gemeindeanlagen und des Schulgeldes auf 1907 fällig.
Es wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß nach Ablauf der für die Bezahlung zugelassenen 14tägigen Frist gegen Säumige das Mahn- bez. Pfändungsverfahren eingeleitet werden wird.

Reichenbrand, am 2. März 1907.

Der Gemeindevorstand.
Vogel.

Bekanntmachung.

die Wahl von Beisitzern für das Gewerbegericht im Bezirke der Königlichen Amtshauptmannschaft Chemnitz betr.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Königlichen Amtshauptmannschaft Chemnitz vom 13. Februar 1907, abgedruckt in No. 79 des Chemnitzer Tageblattes, wird hiermit nochmals darauf hingewiesen, daß die Wahl von Gewerbegerichtsbeisitzern

Montag den 11. März 1907

von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags

stattfindet.

Als Wahllokal ist für den hiesigen Ort Wendler's Gasthof bestimmt worden.
Weitere Auskunft über die betreffende Wahl erteilt der unterzeichnete Gemeindevorstand.
Reichenbrand, am 28. Februar 1907.

Der Gemeindevorstand.
Vogel.

Versteigerung.

Montag den 4. März nachmittags 2 Uhr

sollen im hiesigen Gemeindeamt mehrere Pfänder als: 1 Vertikow, 1 Sofa, Bilder und 1 Springbrunnen mit Zubehör und eine Anzahl lebende Fische gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Reichenbrand, am 1. März 1907.

Der Vollstreckungsbeamte.

Nachstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Reichenbrand und Rabenstein, am 28. Februar 1907.

Der Gemeindevorstand. Der Gemeindevorstand.
Vogel. Wildorf.

Königliches Bezirkskommando Chemnitz.

Bekanntmachung.

Alle Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, Landwehr I und II, sowie die Dispositionsurlauber und einige Mannschaften der Ersatz-Reserve werden wie im vorigen Jahre eine Mitteilung — Kriegsbeurteilung oder Fahndung — über ihre Verwendung im Falle einer Mobilmachung, gültig für das nächste Mobilmachungsjahr (vom 1. April 1907 bis 31. März 1908) ausgehändigt erhalten.

Die Überendung der Kriegsbeurteilungen (auf gelbem Papier) und der Fahndungen (auf weißem Papier) erfolgt zwischen dem 1. und 15. März durch hierzu besonders bestimmte Personen.

Alle dem Bezirks-Kommando noch nicht zur Meldung gebrachten Wohnungswechsel sind sofort zu melden.

Können Mannschaften des Beurteiltenstandes, ausgenommen Ersatz-Reservisten, an den vorstehend bezeichneten Tagen nicht selbst zu Hause sein, so haben sie einen erwachsenen Anverwandten, Mitbewohner, den Quartierwirt u. s. w. mit der Empfangnahme des Befehls zu beauftragen.

Jeder Unteroffizier und Mann der Reserve, Landwehr I und II und jeder Dispositionsurlauber der bis zum 15. März eine Kriegsbeurteilung oder Fahndung nicht erhalten, hat dies umgehend dem Bezirks-Kommando Chemnitz schriftlich oder mündlich zu melden. Die Ersatz-Reserve hat diese Meldung nicht zu erstatten.

Die bisherigen, bis 31. März d. Js. gültig bleibenden Kriegsbeurteilungen und Fahndungen sind von den Inhabern selbst am 1. April zu vernichten.

Chemnitz, den 1. Februar 1907.

Doerfling,

Oberst i. D. und Bezirkskommandeur.

Bekanntmachung.

Den 1. März d. J. ist der 1. Termin der diesjährigen Gemeindeanlagen fällig. Es wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß diese Anlagen zur Vermeidung des Zwangsvollstreckungsverfahrens bis zum

15. März a. c.

an die hiesige Gemeindekasse abzuführen sind.

Rabenstein, am 28. Februar 1907.

Der Gemeindevorstand.

Wildorf.

Bekanntmachung.

Der am 15. vorigen Monats fällig gewesene 1. Termin der Gemeindeanlagen und des Schulgeldes für das laufende Jahr ist bis spätestens

zum 15. März dieses Jahres

an die hiesige Gemeindekassenverwaltung abzuführen.

Es wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß nach Ablauf dieser Frist gegen Säumige das Mahn- bezw. Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird.

Neustadt, am 1. März 1907.

Der Gemeindevorstand.

Weißler.

Die Sparkasse zu Neustadt

unter Garantie der Gemeinde

verzinst Einlagen mit $3\frac{1}{2}\%$ für Einlagen, welche bis zum 3. eines Monats bewirkt werden, erfolgt Verzinsung für den vollen Monat.

Die Sparkasse erpediert täglich vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr. Durch die Post eingehende Einlagen werden sofort erpediert.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am Sonntag Oculi den 3. März a. c. vormittag 9 Uhr Predigtgottesdienst. — Freitag den 8. März vormittags 10 Uhr Wochenkommunion.

Parochie Rabenstein.

Am Sonntag Oculi den 3. März vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Mittwoch den 6. März abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaussaale.

**Näherinnen
Besetzerinnen
Mädchen
Ostermädchen** zu leichten Handarbeiten und werden zu höchsten Löhnen gesucht.

Emil Schirmer & Co.
Trikotagenfabrik, Siegmars.

Vertliches.

Reichenbrand. Am 1. März erfolgte die Rückzahlung der in der hiesigen Schulsparkasse eingelegten Gelder an die diesjährigen Konfirmanden. Es konnte die ansehnliche Summe von 5467,93 Mark zur Auszahlung kommen. Damit dürfte in vielen Familien die Sorge um die Ausstattung der ins Leben tretenden jungen Leute behoben sein. Jedem Elternpaare wird dieses segensreich wirkende Institut aufs angelegentlichste empfohlen.

Rabenstein. Die diesjährige Ausstellung der Schülerarbeiten unseres gewerblichen Zeichenkurses findet diesmal auf Wunsch in einem Saale statt. Herr Restaurateur Gustav Müller hier war so freundlich, den feinsten diesem Zwecke zur Verfügung zu stellen. Man kann also die Ausstellung nicht nur an den beiden Sonntagen, am 10. und 17. März, sondern auch an den dazwischenliegenden Wochentagen zu jeder Zeit besichtigen. Der Zutritt ist jedermann gestattet und kann durch den separaten Saaleingang (nicht durch die Gaststube!) erfolgen. Möge die Aus-

stellung der geleisteten Arbeiten dem gewerblichen Zeichenkursus neue Freunde werben!

Rabenstein. Bei der hiesigen Gemeinde-Sparkasse wurden im Monate Februar d. Js. 132 Einzahlungen im Betrage von 12305 Mk. 84 Pf. geleistet; dagegen erfolgten 36 Rückzahlungen im Betrage von 5784 Mk. 52 Pf. Eröffnet wurden 17 neue Konten, geschlossen 4 Konten. Zusätzl. angelegt wurden 22000 Mark. Die Gesamteinnahme betrug 17509 Mk. 34 Pf., die Gesamtausgabe 27784 Mk. 52 Pf. und der bare Kassenbestand am Schlusse des Monats 3035 Mk. 30 Pf. Der gesamte Geldumsatz im Monate Februar belief sich auf 45293 Mk. 86 Pf.

Die Sparkasse ist an jedem Wochentage von 8—12 Uhr vorm. und 2—6 Uhr nachm. geöffnet und erpediert auch schriftlich. Alle Einlagen werden mit $3\frac{1}{2}\%$ verzinst und streng geheim behandelt.

Neustadt. Bei hiesiger Sparkasse erfolgten im Monate Februar 90 Einzahlungen im Betrage von 35175 Mk. 53 Pf. Eröffnet wurden 43 Konten.

Der Erbe von Riedheim.

Roman nach einer Idee von R. Felden von Irene v. Hellmuth.
(Fortsetzung) Nachdruck verboten.

Daß der Gemütszustand, in welchem sich die Amme befand, nicht zur Entwicklung des ihr anvertrauten, kleinen, schwächlichen Kindes beitragen konnte, ist leicht erklärlich. Doch daran schien niemand zu denken. Noch heute glaube ich, daß Marie den hilflosen Zustand des Kindes absichtlich verschwiegen, und daß ihre Rache darin bestand, das Kind ohne ärztliche Hilfe hinsiechen zu lassen. Es bekam plötzlich heftige Krämpfe, so hieß es damals, und starb am Zehrfieber. Nun wurde es noch unheimlicher in dem alten Schloß. Wenn ich an den armen Freiherrn denke! Wenn er sich irgendwo im Schloße blicken ließ, hob die Dienerschaft ängstlich auseinander, denn seine Nähe schien gefährlich. Oft wanderte er halbe Nächte lang mit einem Licht in der Hand durch die weiten, verödeten Hallen und Gänge, um sich dann wieder tagelang einzuschließen. Manchmal auch lachte er wie ein Wahnsinniger laut auf, und rief immer wieder: „Wozu lebe ich eigentlich noch? Warum starb ich nicht, wie alle meine Lieben? Was tue ich noch auf der Welt?“

„Aber er blieb am Leben, trotzdem er so oft den Tod herbeiwünschte. Freilich, lange dauerte es, bis er sich einigermaßen wieder zusammengerafft hatte. Er war ein völlig gebrochener alter Mann geworden, und lebte seine Tage in apathischer Ruhe dahin. Ja, der Arme war gewiß schwer heimgesucht worden! In kurzer Zeit alle Familienangehörigen von dem unerbittlichen Herrscher Tod dahingerafft! Die geliebte Gattin, der blühende Sohn, die liebliche, junge Baronin, — und nun auch noch die letzte Hoffnung seines Alters, der einzige, direkte Erbe seines Namens und seines Reichthums, der zukünftige Majoratsherr! Das alte berühmte Adelsgeschlecht sollte nun mit ihm erlöschen, das Majorat an eine Seitenlinie fallen. Was der Alte damals durchgelämpft, mag Gott allein wissen! Die nun überflüssig gewordene Amme verließ mit ihrem Kinde bald darauf das Schloß für immer. Sie zog fort aus unserer Gegend, denn sie sagte, hier würde sie ihres Lebens nimmer froh werden, die Erinnerung an ihren unglücklichen Mann, an dessen Unschuld sie fest glaubte, verfolgte sie, wohin sie sich auch wende. Man hat seit dreißig Jahren nichts mehr von ihr gehört. Der Name der Marie Burgardt ist vergessen, keiner denkt mehr an sie. Das waren die Ereignisse, die sich in unheimlich rascher Folge auf dem Schloße abspielten. Ich habe das alles mit erlebt“, schloß der alte Grollmann seine Erzählung.

„Der arme Freiherr“, sagte Oberförster Hellborn teilnehmend, „nun begreife ich es freilich, daß er zum Sonderling wurde. Lebte er denn nun all die Jahre ganz allein in dem weiten, stillen Schloße, hat er gar keine Verwandten oder Freunde?“

„Seit einigen Jahren lebt eine junge Großnichte hier, die er zu sich nahm, weil sie gänzlich verwaist in der Welt stand. Sie entstammt einer entfernten Seitenlinie des alten Adelsgeschlechts, ist aber vollkommen mittellos und nur auf die Großmutter des alten Herrn angewiesen. Sie nennt ihn auf seinen ausdrücklichen Wunsch „Großpapa“, obwohl sie, wie gesagt,